Vorlesung 11:

Roter Faden:

Lösung der SG für das H-Atom

Folien auf dem Web:

http://www-ekp.physik.uni-karlsruhe.de/~deboer/

Siehe auch: Demtröder, Experimentalphysik 3, Springerverlag

Das Wasserstoffatom

Elektron in kugelsymmetrischen Coulombfeld des Kerns Schrödingergl. exakt lösbar.

Sonst existiert nur numerische Lösung

Aber: Spektren d. H-Atoms zeigen *Feinstruktur* - diese kann mit Schrödingergl. vorerst nicht beschrieben werden.

In relativistischer Theorie jedoch beschreibbar.

Ziel: alle wesentlichen möglichen Phänomene an Hand Einelektronensystem behandeln.

Wim de Boer, Karlsruhe

Atom mit kugelsymmetrischem Potential

Kugelsymmetrisches Potential: $E_{pot} = f(r)$

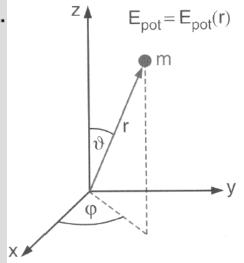
Übergang . kartesischen Koordinaten (x,y,z) auf Kugelkoordinaten (r, θ , φ) - siehe Abb.

Es gelten folgende Trasformationsgleichungen.

$$x = r \sin \theta \cos \phi \implies r = \sqrt{x^2 + y^2 + z^2}$$

$$y = r \sin \theta \sin \phi$$
 \Rightarrow $\theta = \arccos \frac{z}{\sqrt{x^2 + y^2 + z^2}}$

$$z = r \cos \theta$$
 $\Rightarrow \varphi = \arctan(y/x)$



Differentiation im Δ -Operator \Rightarrow

$$\Delta = \frac{1}{r^2} \frac{\partial}{\partial r} \left(r^2 \frac{\partial}{\partial r} \right) + \frac{1}{r^2 \sin \theta} \frac{\partial}{\partial \theta} \left(\sin \theta \frac{\partial}{\partial \theta} \right) + \frac{1}{r^2 \sin \theta} \frac{\partial^2}{\partial \phi^2}$$

Winkelabh. des Impulsoperators entspricht Drehimpulsoperator

$$\Delta = \frac{1}{r^2} \frac{\partial}{\partial r} \left(r^2 \frac{\partial}{\partial r} \right) + \frac{1}{r^2 \sin \theta} \frac{\partial}{\partial \theta} \left(\sin \theta \frac{\partial}{\partial \theta} \right) + \frac{1}{r^2 \sin \theta} \frac{\partial^2}{\partial \phi^2}$$

$$\hat{l}^2 = -\hbar^2 \left[\frac{1}{\sin \theta} \frac{\partial}{\partial \theta} \left(\sin \theta \frac{\partial}{\partial \theta} \right) + \frac{1}{\sin^2 \theta} \frac{\partial^2}{\partial \varphi^2} \right]$$

$$\nabla^2 = \frac{1}{r^2} \frac{\partial}{\partial r} \left(r^2 \frac{\partial}{\partial r} \right) - \frac{\hat{l}^2}{\hbar^2 r^2}$$

Eigenfkt. des Drehimpulsoperators sind

 $Y_l^m(\theta, \varphi) = P_l^m(\cos \theta) \cdot \Phi_m(\varphi) \cdot \dots$ Kugelflächenfunktionen (später mehr) mit Quantenzahlen I,m, die Quantisierung von \hat{I} und \hat{I}_z bestimmen: Eigenwerte $\sqrt{l(l+1)}$ ħ für \hat{I} und mħ für \hat{I}_z mit -l < m < l

Der Drehimpuls

Im kugelsymmetrischen Coulombpotential gibt es nur radiale Kräfte, d.h. keine Drehmomente auf das Elektron im H-Atom! Daher erwarte ich Drehimpulserhaltung im Falle der Kugelsymmetrie und Wellenfkt. sollte Eigenfkt. des Drehimpulsoperators sein. Bei mehreren Elektronen wird Kugelsymmetrie aufgehoben-> kleine Störungen -> können nur numerisch berechnet werden. Hier nur Einelektronatome.

Kugelflächenfunktionen sind Eigenfunktionen des Operators L^2 **Drehimpuls ist quantisiert:** $|L| = \sqrt{l(l+1)}$. h 1...Drehimpulsquantenzahl

3-D Schrödingergleichung in Kugelkoor.

$$-\frac{\mathsf{h}^2}{2m}\Delta\Psi + E_{pot}\Psi = E\Psi \quad \mathsf{mit} \quad \Delta\Psi = \frac{\partial^2\Psi}{\partial x^2} + \frac{\partial^2\Psi}{\partial y^2} + \frac{\partial^2\Psi}{\partial z^2}$$

Schrödingergleichung in Kugelkoordinaten

$$\frac{1}{r^{2}} \frac{\partial}{\partial r} \left(r^{2} \frac{\partial \Psi}{\partial r} \right) + \frac{1}{r^{2} \sin \vartheta} \frac{\partial}{\partial \vartheta} \left(\sin \vartheta \frac{\partial \Psi}{\partial \vartheta} \right) + \frac{1}{r^{2} \sin \vartheta} \frac{\partial^{2} \Psi}{\partial \vartheta^{2}} + \frac{2m}{h^{2}} (\mathbf{E} - \mathbf{V}(\mathbf{r})) \Psi = \mathbf{0}$$

Lösung mit Produktansatz: $\Psi(r, \theta, \varphi) = R(r) \cdot \Theta(\theta) \cdot \Phi(\varphi)$

Erwarte als Lösungen:

- 1) ∞ viele Energieniveaus, die nur von r abhängen, d.h. ∞ viele Energieeigenfunktionen, erwarte ich Polynom in r mit ∞ vielen Termen, da die Zustandsfkt. Linearkombinationen der Eigenfkt. sind.
- 2) Da die Energien nur von r abhängen, erwarte ich, dass die Winkelabhängigkeit der Aufenthaltswahrscheinlichkeit im Raum auf der Fläche eines Einheitskugelskugel abgebildet werden kann. Dies ergibt für $\Theta(\theta) \Phi(\phi)$ die berühmte Kugelflächenfkt, die Eigenfkt. des Drehimpulsoperators sind. Da das Elektron eine stehende Welle bildet, erwarten wir für $\Phi(\phi) = Ce^{im\phi}$.

Einsetzen in Schrödingergl. in Kugelkoordinaten

$$\frac{\sin^2 \theta}{R} \frac{d}{dr} \left(r^2 \frac{dR}{dr} \right) + \frac{\sin \theta}{\Theta} \frac{d}{d\theta} \left(\sin \theta \frac{\partial \Theta}{\partial \theta} \right) + \frac{2m}{h^2} (\mathbf{E} - \mathbf{V}(\mathbf{r})) \mathbf{r}^2 \sin \theta = -\frac{1}{\Phi} \frac{\partial^2 \Phi}{\partial \theta^2}$$

Linke Seite hängt nur von r und ϑ ab, rechte nur von φ Gleichung muß für ALLE Werte von r, θ, φ gelten \Rightarrow

Beide Seiten müssen gleich einer Kostanten C_1 sein \Rightarrow

Für rechte Seite:
$$\frac{\partial^2 \Phi}{\partial \varphi^2} = -C_1 \cdot \Phi$$

Lösungsfunktion: $\Phi = A \cdot e^{\pm i\sqrt{C_1}\varphi}$

 Φ muß im ganzen Raum eindeutig sein \Rightarrow

m ganzzahlig = "magnetische" Quantenzahl durch Randbedingung in **T**

$$\Phi(\varphi) = \Phi(\varphi + n.2\pi) \implies e^{\pm i\sqrt{C_1}.2n\pi} = 1 \implies \sqrt{C_1} = m \text{ mit } m \in Z$$

Damit ergibt sich für die Lösungsfunktionen $\Phi_m(\varphi) = A.e^{im\varphi}$

Normierung:
$$\int_{0}^{2\pi} \Phi_{m}^{*}(\varphi) . \Phi_{m}(\varphi) d\varphi = 1 \Rightarrow A = \frac{1}{\sqrt{2\pi}}$$

Stehende Wellen auf einem Kreis

$$\hat{H} = -\frac{\hbar^2}{2m} \nabla^2 + V \qquad \stackrel{\stackrel{\searrow}{\nabla}}{\nabla}^2 = \frac{1}{r^2} \frac{\partial}{\partial r} \left(r^2 \frac{\partial}{\partial r} \right) - \frac{\hat{l}^2}{\hbar^2 r^2}$$

Betrachte stehende Wellen auf einem Kreis (cos ϕ oder $e^{im\phi}$)

Randbedingung: $\Phi(\phi) = \Phi(\phi + 2\pi)$ oder $Ae^{im\phi} = Ae^{im(\phi + 2\pi)}$

 \Rightarrow m=0,±1,±2.. (Quantisierung durch Randbedingung!)

Betrachte
$$\hat{l}_z = -i\hbar \frac{\partial}{\partial \varphi} \Phi (\varphi) = = \hbar m \Phi (\varphi)$$
 $\Rightarrow z$ -Wert des

⇒z-Wert des

Drehimpulses is quantisiert!

Wie groß ist Gesamtdrehimpuls, d.h. Erwartung von \hat{l}^2 .

Eigenwert des Drehimpulses ist √1(1+1) ħ

Warum ist der Eigenwert von $\hat{l}^2 = l(l+1)\hbar^2$ und nicht $l^2\hbar^2$?

Annahme: $\hat{l}^2 F(\theta, \varphi) = \omega^2 \hbar^2 F(\theta, \varphi)$

Zu beweisen: $\omega^2 = l(l+1)$

Setze $F_{l,m} = F_{l,m_{max}} \equiv F_{l,l}$

Dann gilt :
$$\hat{l}_+ F_{l,m_{max}} = 0$$
 oder damit aus (1) $\omega^2 = m_{max}^2 + m_{max} = 0$ oder (2)
$$\omega^2 = m_{max}(m_{max} + 1) = l(l+1)$$

Da L_z immer kleiner als L_{tot} muss gelten: $|m| \le 1$ und $1 \ge 0, 1 = 0, 1, 2, 3$

Mögliche Werte von Lz für mehrere Werte von Ltot

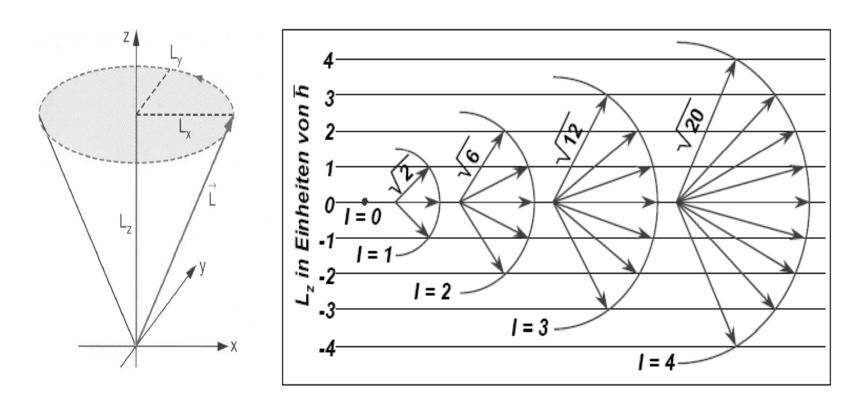


Abbildung 3.10: Mögliche Richtungen eines Drehimpulses mit definierter Komponente L_z und definiertem Betrag |L| für verschiedene Bahndrehimpulsquantenzahlen l.

Da |L|>Lz und Lx, Ly unbestimmt, liegt Vektor L auf Kegelmantel mit Öffnungswinkel $\cos\theta = |m|/JI(I+1)$

Normierte Funktionen: $\Phi_m(\varphi) = \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{im\varphi}$

Funktionen sind *orthogonal* - es gilt: $\int \Phi_m^* \cdot \Phi_m d\varphi = \delta_{mn}$

 $\delta_{mn} = 1$ für m = n sonst Null

Bestimmung derLösungsfunktion $\Theta(\theta)$

Vorgangsweise:

$$\frac{\sin^2 \theta}{R} \frac{d}{dr} \left(r^2 \frac{dR}{dr} \right) + \frac{\sin \theta}{\Theta} \frac{d}{d\theta} \left(\sin \theta \frac{\partial \Theta}{\partial \theta} \right) + \frac{2m}{h^2} (\mathbf{E} - \mathbf{V}(\mathbf{r})) \mathbf{r}^2 \sin \theta = C_1 = m^2 \text{ mal } \frac{1}{\sin^2 \theta}$$

und umordnen → rechts nur Terme in 3, links nur solche in r

$$\frac{1}{R} \frac{d}{dr} \left(r^2 \frac{dR}{dr} \right) + \frac{2m}{h^2} r^2 (\mathbf{E} - \mathbf{V}(\mathbf{r})) =$$

$$= -\frac{1}{\Theta \sin \theta} \frac{d}{d\theta} \left(\sin \theta \frac{\partial \Theta}{\partial \theta} \right) + \frac{m^2}{\sin^2 \theta} = C_2$$

Vorsicht: m hat hier zwei Bedeutungen

m....Masse und m = $\sqrt{C_1}$ - magnetische Quantenzahl

Wieder gilt: Linke Seite hängt nur von r ab, rechte nur von θ

Gleichung muß für ALLE Werte von r und ϑ gelten \Rightarrow

Beide Seiten müssen gleich einer Kostanten C₂ sein ⇒

Erhalten für Funktion $\Theta(\theta)$:

$$\frac{1}{\Theta \sin \vartheta} \frac{d}{d\vartheta} \left(\sin \vartheta \frac{d\Theta}{d\vartheta} \right) - \frac{m^2}{\sin^2 \vartheta} = -C_2$$
 m=magn. QZ

m = 0 und $\cos \theta = \xi \implies$ Legendresche Differentialgl.

$$\frac{d}{d\xi} \left[(1 - \xi^2) \frac{d\Theta}{d\xi} \right] + C_2 \Theta = 0$$

Lösung in Form einer Potenzreihe:

Reihe darf nur endlich sein, damit Θ auch $\Theta = a_0 + a_1 \xi + a_2 \xi^2 + \cdots$ für $\xi = \pm 1$, d.h. $\theta = 0$ oder 180, endlich bleibt

Einsetzen - Koeffizientenvergleich (gleiche Pot ξ^k)

Rekursionsformel: $a_{k+2} = a_k \cdot \frac{k \cdot (k+1) - C_2}{(k+2) \cdot (k+1)}$

Reihe hat endliche Zahl an Gliedern - Reihe bricht nach I-ten Glied ab, d.h. $a_l \neq 0$ aber $a_{l+2} = 0 \implies C_2 = l(l+1)$ mit $l \in N$

 $I = "Drehimpuls" QZ = ganze Zahl aus Randbedingung von <math>\theta$

Reele Lösungsfunktionen - Legendre Polynome

$$\Theta_l(\xi) = const. P_l(\cos \theta)$$

Wegen Eindeutigkeit d. Aufenthaltswahrscheilichkeit am gleichen Ort gilt $\Theta(\vartheta) = \pm \Theta(\vartheta + \pi)$

Für m $\neq 0$ lässt sich $\frac{1}{\Theta \sin \vartheta} \frac{d}{d\vartheta} \left(\sin \vartheta \frac{d\Theta}{d\vartheta} \right) - \frac{m^2}{\sin^2 \vartheta} = -C_2$

durh "assozierte Legendrefunktionen" lösen - enthalten m

Bestimmungsgl.:
$$P_l^m(\cos\theta) = const.(1 - \xi^2)^{|m/2|} \frac{d^{|m|}}{d\xi^{|m|}} (P_l(\xi))$$

Weil $P_l(\xi)$ Potenzreihe bis $\xi^l \Rightarrow$ es muß gelten $|m| \le l$

Da m positiv aber auch negativ sein kann gilt:

$$-l \leq m \leq +l$$

Normierungsbedingung: $\int_{\theta=0}^{\pi} |P_l^m(\cos \theta)|^2 \sin \theta d\theta = 1$

Produktfunktion:

$$Y_l^m(\theta, \varphi) = P_l^m(\cos \theta) \cdot \Phi_m(\varphi) \dots$$
 Kugelflächenfunktionen

Normierung:
$$\int_{\theta=0}^{\pi} \int_{\varphi=0}^{2\pi} |Y_l^m(\theta,\varphi)|^2 \sin \theta d\theta d\varphi = 1$$

 $|Y_l^m(\vartheta,\varphi)|^2$...Aufenthaltswahrscheinlichkeit im kugelsymmetrischen Potential - Abhängigkeit in ϑ,φ

Kugelflächenfunktionen für /=0,1,2,3

1	m	$Y_l^m(\vartheta, \varphi)$	
0	0	$\frac{1}{\sqrt{4\pi}}$	
1	±1	$\mp \frac{1}{2} \sqrt{\frac{3}{2\pi}} \sin \vartheta e^{\pm i\varphi}$	
	0	$\frac{1}{2}\sqrt{\frac{3}{\pi}}\cos\vartheta$	
2	±2	$\frac{1}{4}\sqrt{\frac{15}{2\pi}}\sin^2\vartheta\mathrm{e}^{\pm2i\varphi}$	
	±1	$\mp \frac{1}{2} \sqrt{\frac{15}{2\pi}} \cos \vartheta \sin \vartheta e^{\pm i\varphi}$	
	0	$\frac{1}{4}\sqrt{\frac{5}{\pi}}(2\cos^2\vartheta-\sin^2\vartheta)$	
3	±3	$\mp \frac{1}{8} \sqrt{\frac{35}{\pi}} \sin^3 \vartheta e^{\pm 3i\varphi}$	
	±2	$\frac{1}{4}\sqrt{\frac{105}{2\pi}}\cos\vartheta\sin^2\vartheta\mathrm{e}^{\pm2i\varphi} \qquad \qquad \boldsymbol{\varphi}$	
	±1	$\mp \frac{1}{8} \sqrt{\frac{21}{\pi}} \sin \vartheta (5 \cos^2 \vartheta - 1) e^{\pm i\varphi}$	
	0	$\frac{1}{4}\sqrt{\frac{7}{\pi}}(5\cos^3\vartheta - 3\cos\vartheta)$	

Das Absolutquadrat der Kugelflächenfunktionen $|Y_l^m(\vartheta,\varphi)|^2$ gibt die Aufenthaltswahrscheinlichkeit eines Teilchens im kugelsymmetrischen Potenzial als Funktion der Winkel ϑ und φ an.

Kugelflächenfunktionen für /=0,1,2,3

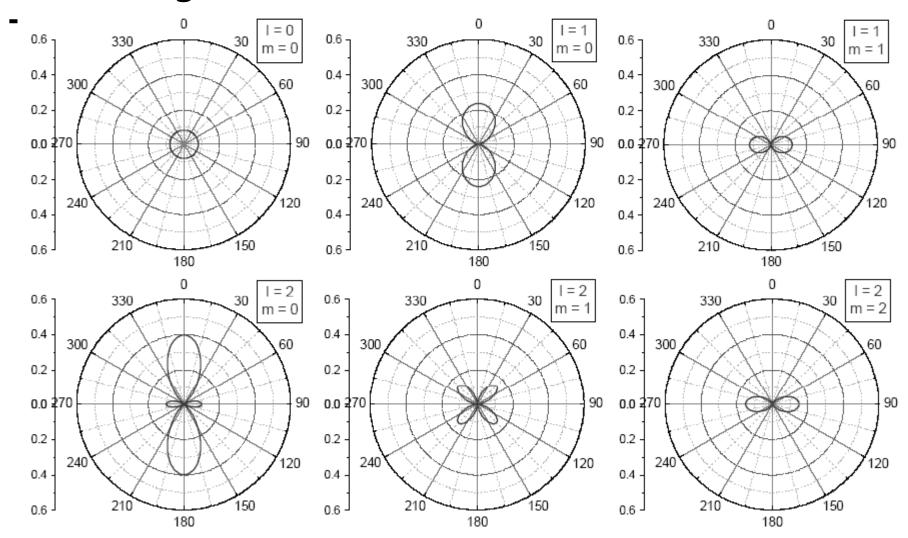


Abbildung 3.7: Polardarstellung des Absolutquadrats der normierten Kugelflächenfunktionen. Die Länge des Vektors vom Ursprung zu den Kurven gibt $|Y_l^m(\cos\vartheta)|^2$ für die verschiedenen Winkel ϑ an. Alle Diagramme sind rotationssymmetrisch um die z-Achse, die hier als vertikale Achse gewählt wurde.

Quadrat der Kugelflächenfunktionen für /=0,1,2

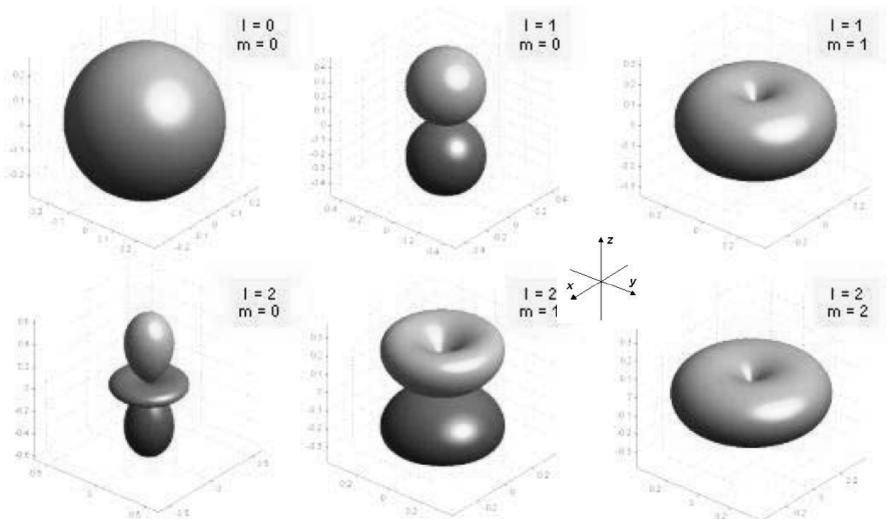


Abbildung 3.8: Dreidimensionale Darstellung der Quadrate der normierten Kugelflächenfunktionen $|Y_l^m|^2$ für l=0,1,2 und 3. Zeichnet man einen Vektor vom Zentrum der betreffenden Figur in eine bestimmte Richtung, so gibt die Länge eines Vektors vom Ursprung zum Schnittpunkt mit der Oberfläche der Figur den Wert von $|Y_l^m|^2$ an.

Quadrat der Kugelflächenfunktionen für /=3

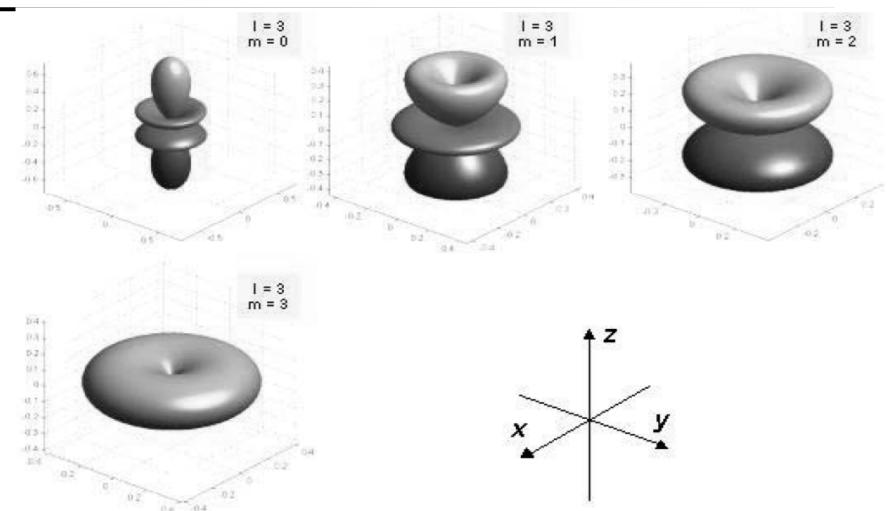


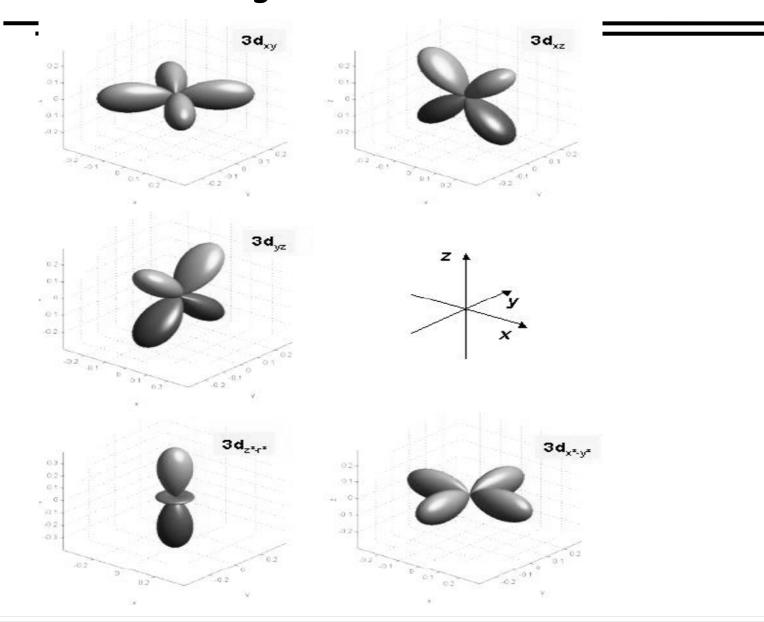
Abbildung 3.8: Dreidimensionale Darstellung der Quadrate der normierten Kugelflächenfunktionen $|Y_l^m|^2$ für l=0,1,2 und 3. Zeichnet man einen Vektor vom Zentrum der betreffenden Figur in eine bestimmte Richtung, so gibt die Länge eines Vektors vom Ursprung zum Schnittpunkt mit der Oberfläche der Figur den Wert von $|Y_l^m|^2$ an.

n	l	m	Bezeichnung	Entartungsgrad	m	Winkelfunktion
1	0	0	S	1	0	$s = 1/\sqrt{4\pi}$
2	1	-1, 0, 1	p	3	0	$p_z = \sqrt{\frac{3}{4\pi}}\cos\vartheta$
					1	$p_x = \sqrt{\frac{3}{4\pi}} \sin \vartheta \cos \varphi$
						$p_{y} = \sqrt{\frac{3}{4\pi}} \sin \vartheta \sin \varphi$
3	2	-2 bis +2	d	5	0	$d_{3z^2-r^2} = \sqrt{5/16\pi}(3\cos^2\vartheta - 1)$
					1	$d_{xz} = \sqrt{15/4\pi} \sin \vartheta \cos \vartheta \cos \varphi$
						$d_{yz} = \sqrt{15/4\pi} \sin \vartheta \cos \vartheta \sin \varphi$
					2	$d_{x^2-y^2} = \sqrt{15/4\pi} \sin^2 \vartheta \cos 2\varphi$
						$d_{xy} = \sqrt{15/4\pi} \sin^2 \vartheta \sin 2\varphi$
4	3	-3 bis +3	f	7		
5	4	-4 bis +4	g	9		
6	5	-5 bis +5	h	11		

n=Hauptquantenzahl aus Rydbergscher Formel (bestimmt Energie unabh. von I,m, daher Entartung der Energie)

Tabelle 3.3: Funktionennamen und Entartungsgrad für Zustände mit verschiedener Drehimpulsquantenzahl l. Ebenso gezeigt ist die mathematische Form der Winkelfunktionen für die s-, p- und d-Zustände in kartesischen Koordinaten.

Die 5 Kugelflächenfunktionen für /=2, n=3



Zusammenfassung

Wir wollen zum Abschluss dieses Abschnitts einige allgemeinen Aussagen zusammenfassen, die sich bezüglich der Kugelflächenfunktionen, also den Eigenfunktionen des winkelabhängigen Anteils der Schrödinger-Gleichung, machen lassen:

- Die Wellenfunktionen geben die Wahrscheinlichkeitsamplitude für das Auffinden des Elektrons im Einelektronenatom (z.B. Wasserstoffatom) an. Die Kugelflächenfunktionen Y_l^m beinhalten dabei die Information über die Winkelabhängigkeit dieser Amplitude.
- Die Charakterisierung nach Drehimpulsen entspricht einer Multipolentwicklung, wie man sie aus der Elektrodynamik kennt.
- Wie im Falle des freien quantenmechanischen Teilchens ist die Wellenfunktion des Einelektronenatoms intrinsisch komplex. Die komplexe Phase wird durch den Winkel φ bestimmt. Dabei wäre es möglich durch Linearkombination von Y_l^m(ϑ, φ) und Y_l^{-m}(ϑ, φ) die komplexe Phase zu eliminieren. Dies würde aber bedeuten, dass die entsprechende Funktion zwar weiterhin Eigenfunktion von L

 2 aber nicht mehr von L

 2 wäre. Wie im Falle des freien quantenmechanischen Teilchens ist die Wellenfunktion des Einelektronenatoms intrinsisch komplex. Dabei wäre es möglich durch Linearkombination von Y_l^m(ϑ, φ) und Y_l^{-m}(ϑ, φ) die komplexe Phase zu eliminieren. Dies würde aber bedeuten, dass die entsprechende Funktion zwar weiterhin Eigenfunktion von L

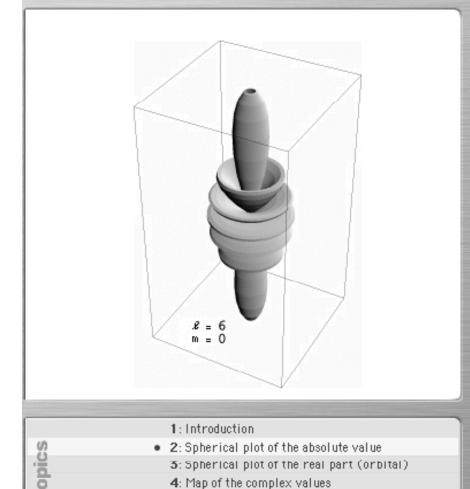
 2 aber nicht mehr von L

 3 wäre. W

Kugelflächenfunktionen



2: Spherical plot of the absolute value



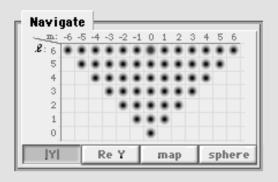
5: Color plot on the unit sphere

Spherical harmonics

(of 2)

Spherical Plot of $|Y_{\ell}^m(\vartheta,\varphi)|$

A non-negative function $f(\vartheta,\varphi)$ of the angular variables can be visualized by a $spherical\ plot$. In the direction defined by ϑ and φ we plot a point at a distance $r=f(\vartheta,\varphi)$ from the origin. The set of all these points forms a surface in three-dimensional space.



1.7.2.1

Lösung der Radialabhängigkeit der SG

Atomkern: Ladung +Z.e, Masse m2

Elektron: Ladung -e, Masse m₁

$$-\frac{h^{2}}{2m_{1}}\Delta_{1}\Psi - \frac{h^{2}}{2m_{2}}\Delta_{2}\Psi - \frac{Ze^{2}}{4\pi\epsilon_{0}r}\Psi = E\Psi(r_{1}, r_{2})$$

 $-\frac{h^2}{2m}\Delta_1\Psi$ kinetische Energie des Elektrons

 $-\frac{h^2}{2m^2}\Delta_2\Psi$ kinetische Energie des Kerns

 $\frac{Ze^2}{4\pi\epsilon_0 r}\Psi$ potentielle Energie der Coulombwechselwirkung

Führt man reduzierte Masse $\mu = (m_1.m_2)/(m_1 + m_2)$ ein \rightarrow

$$-\frac{\mathsf{h}^2}{2\mu}\Delta\Psi + E_{pot}(r)\Psi = E.\Psi$$

Kugelsymmetrisches Potential: $\Psi(r, \theta, \varphi) = R(r) \cdot Y_i^m(\theta, \varphi)$

Funktion R(r) und Energieeigenwerte bestimmen.

Produktansatz: $\Psi(r, \theta, \varphi) = R(r) \cdot Y_l^m(\theta, \varphi)$

Gleichung f. Radialfunktion:

$$\frac{1}{r^2} \frac{d}{dr} \left(r^2 \frac{dR}{dr} \right) + \frac{2\mu}{h^2} (E - E_{pot}(r)) R(r) = \frac{l(l+1)}{r^2} R(r)$$

Drehimpuls
$$|\vec{L}| = \sqrt{l(l+1)} \cdot \hbar$$

Mit Coulombpotential ergibt sich

$$\frac{d^2R}{dr^2} + \frac{2}{r} \frac{dR}{dr} + \left[\frac{2\mu}{\hbar^2} \left(E + \frac{Ze^2}{4\pi\epsilon_0 r} \right) - \frac{l(l+1)}{r^2} \right] R(r) = 0$$

 $r \to \infty$ Terme mit 1/r und 1/r² $\to 0$

$$\frac{d^2R(r)}{dr^2} = -\frac{2\mu}{\hbar^2}E.R(r)$$

Randbedingungen für Radialgleichung:

erwarte Aufenthaltswahrs, maximal für bestimmte Bahnen zwischen r und r+dr.

Definiere W(r)=r R(r), so dass $4\pi |W|^2 dr$ die Wahrscheinlichkeit angibt, dass Elektron in Kugelschale zwischen r und r+dr zu finden.

Setzt man R(r) = W(r)/r in Radialgl. ein, dann findet man für r⇒∞: W= Aeikr + Be-ikr mit $k=(\int (2\mu E))/\hbar$

Dies ergibt
$$R(r) = W(r)/r = \frac{A}{r} \cdot e^{ikr} + \frac{B}{r} \cdot e^{-ikr}$$

E > 0 $\Psi(r,t) = \frac{A_0}{r}e^{i(kr-\omega t)}$ Elektron das Kern verlassen will

Zweite Term - einlaufende Kugelwelle (Stoßprozeß)

Für E < 0 gebundene Zustände mit $\kappa = \sqrt{-2\mu E} / h = i.k$

$$R(r \to \infty) = A \cdot e^{-\kappa r} + Be^{\kappa r}$$

R(r) normierbar; endlich $\rightarrow B = 0$

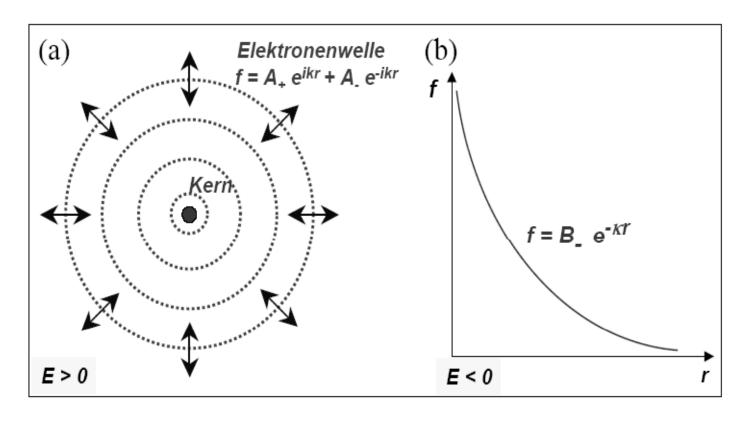


Abbildung 3.12: (a) Ein- und auslaufende Kugelwellen eines Elektrons im kugelsymmetrischen Potenzial mit positiver Gesamtenergie E>0. (b) Exponentiell abklingende Amplitude der Wellenfunktion des Elektrons bei E<0.

Allgemeine Lösung: $R(r) = u(r) \cdot e^{-\kappa r}$ einsetzen, mit $a = \frac{\mu \cdot Ze^2}{4\pi\epsilon_0 h^2}$

$$\frac{d^2u}{dr^2} + 2(\frac{1}{r} - \kappa)\frac{du}{dr} + \left[\frac{2a - 2\kappa}{r} - \frac{l(l+1)}{r^2}\right]u = 0$$
 Lösung: Laguerre Polynome

Für u(r) Potenzreihenansatz $\rightarrow a = n.\kappa$

Energieeigenwerte:
$$E_n = -\frac{a^2 \hbar^2}{2\mu n^2} = -\frac{\mu Z^2 e^4}{8\epsilon_0^2 h^2 n^2} = -Ry^* \frac{Z^2}{n^2}$$

Rydergkonstante
$$Ry^* = \frac{\mu \cdot e^4}{8\epsilon_0^2 h^2}$$

Identisch mit Energieformel gemäß Bohrmodell!

Quantelung von a aus Randbedingung dass Wellenfkt =0 im ∞

Anmerkung:

- Gebundene Zustände gequantelte Zustände
- Aus Summation ergibt sich für Drehimpulsquantenzahl: $l \leq n-1$

Lösungen der SG für QZ n,1,m

Tabelle 5.1. Die normierten radialen Eigenfunktionen R(r) Tabelle 5.2. Die normierten vollständigen Eigenfunktionen (*Laguerre-Polynome*) für ein Elektron im Coulomb-Potential $(N = (Z/na_0)^{3/2}, x = Zr/na_0, a_0 = 4\pi\epsilon_0\hbar^2/\mu e^2)$

n	1	$R_{n,l}(r)$
1	0	2Ne ^{-x}
2	0	$2Ne^{-x}(1-x)$
2	1	$\frac{2}{\sqrt{3}}Ne^{-x}x$
3	0	$2Ne^{-x}\left(1-2x+\frac{2x^2}{3}\right)$
3	1	$\frac{2}{3}\sqrt{2}Ne^{-x}x(2-x)$
3	2	$\frac{4}{3\sqrt{10}} Ne^{-x} x^2$
4	0	$2Ne^{-x}\left(1 - 3x + 2x^2 - \frac{x^3}{3}\right)$
4	1	$2\sqrt{\frac{5}{3}}Ne^{-x}x\left(1-x+\frac{x^2}{5}\right)$
4	2	$2\sqrt{\frac{1}{5}}Ne^{-x}x^2\left(1-\frac{x}{3}\right)$
4	3	$\frac{2}{3\sqrt{35}}Ne^{-x}x^3$

eines Elektrons im Coulombpotential $V(r) = -Z \cdot e^2/(4\pi\epsilon_0 r)$

$n \mid m$	Eigenfunktionen $\psi_{n,l,m}(r,\vartheta,\varphi)$
1 0 0	$\frac{1}{\sqrt{\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} e^{-Zr/a_0}$
2 0 0	$\frac{1}{4\sqrt{2\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \left(2 - \frac{Zr}{a_0}\right) e^{-Zr/2a_0}$
2 1 0	$\frac{1}{4\sqrt{2\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \frac{Zr}{a_0} e^{-Zr/2a_0} \cos \vartheta$
2 1 ±1	$\frac{1}{8\sqrt{\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \frac{Zr}{a_0} e^{-Zr/2a_0} \sin \vartheta e^{\pm i\varphi}$
3 0 0	$\frac{1}{81\sqrt{3\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \left(27 - 18\frac{Zr}{a_0} + 2\frac{Z^2r^2}{a_0^2}\right) e^{-Zr/3a_0}$
3 1 0	$\frac{\sqrt{2}}{81\sqrt{\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \left(6 - \frac{Zr}{a_0}\right) \frac{Zr}{a_0} e^{-Zr/3a_0} \cos \vartheta$
3 1 ±1	$\frac{1}{\sqrt{81\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \left(6 - \frac{Zr}{a_0}\right) \frac{Zr}{a_0} e^{-Zr/3a_0} \sin \vartheta e^{\pm i\varphi}$
3 2 0	$\frac{1}{81\sqrt{6\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \frac{Z^2 r^2}{a_0^2} e^{-Zr/3a_0} (3\cos^2 \vartheta - 1)$
3 2 ±1	$\frac{1}{81\sqrt{\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \frac{Z^2 r^2}{a_0^2} e^{-Zr/3a_0} \sin \vartheta \cos \vartheta e^{\pm i\varphi}$
3 2 ±2	$\frac{1}{162\sqrt{\pi}} \left(\frac{Z}{a_0}\right)^{3/2} \frac{Z^2 r^2}{a_0^2} e^{-Zr/3a_0} \sin^2 \vartheta e^{\pm 2i\varphi}$

Nomenklatur

Quantenzahlen - Buchstabennomenklatur.

z.B.: Zustand mit n = 2, l = 1, m = 0
$$\Rightarrow$$
 2p σ – Zustand

$$n = 4$$
, $l = 3$, $m = 2 \implies 4f\delta - Zustand$

Energie des Zustands hängt NUR von Hauptquatenzahl ab!

Es gibt daher zu jedem l wegen $-l \le m \le +l$ insgesamt (2l+1) energetisch gleiche Zustände \rightarrow *entartete* Zustände

Wegen I < n gibt es zu jeder Hauptquantenzahl n $k = \sum_{l=0}^{n-1} (2l+1) = n^2$

verschiedene Zustände (n,l,m) mit n² verschiedenen Wellenfunktionen $\Psi_{n,l,m}(r,\theta,\varphi) \rightarrow$ verschiedene räumliche Verteilung - z.B.: alle Zustände mit I = 0 haben kugelsymmetrische Wahrscheinlichkeitsverteilungen.

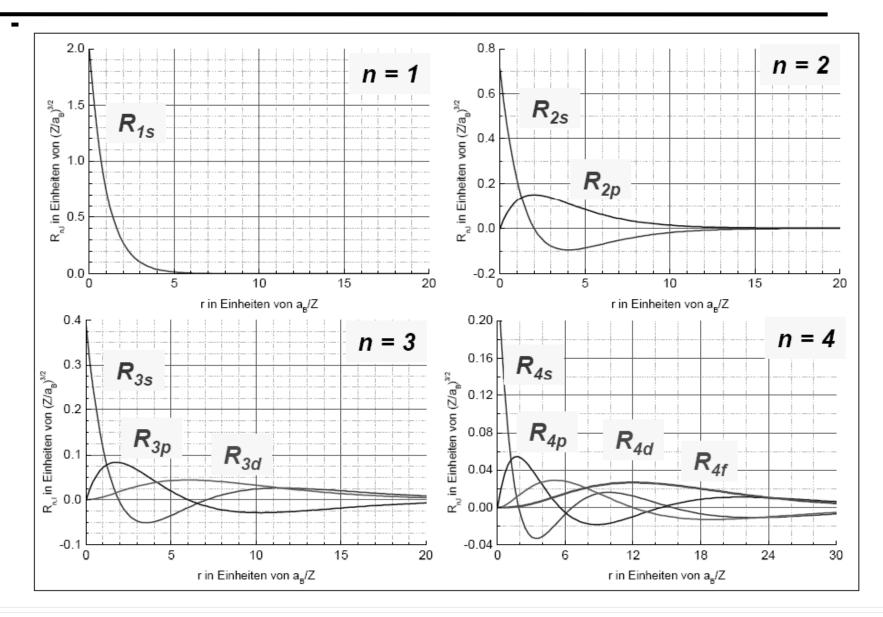
Diese Zustände haben ALLE selbe Energie $E_n \rightarrow k = n^2$ "Entartungsgrad"

Nomenklatur

Tabelle 5.3. Buchstabenbezeichnung der Zustände (l, m)

l	Zustand	m	Zustand	
0 1 2 3 4	s p d f	2 3 4	π δ	

Radialfunktionen



Räumliche Aufenthaltswahrscheinlichkeit

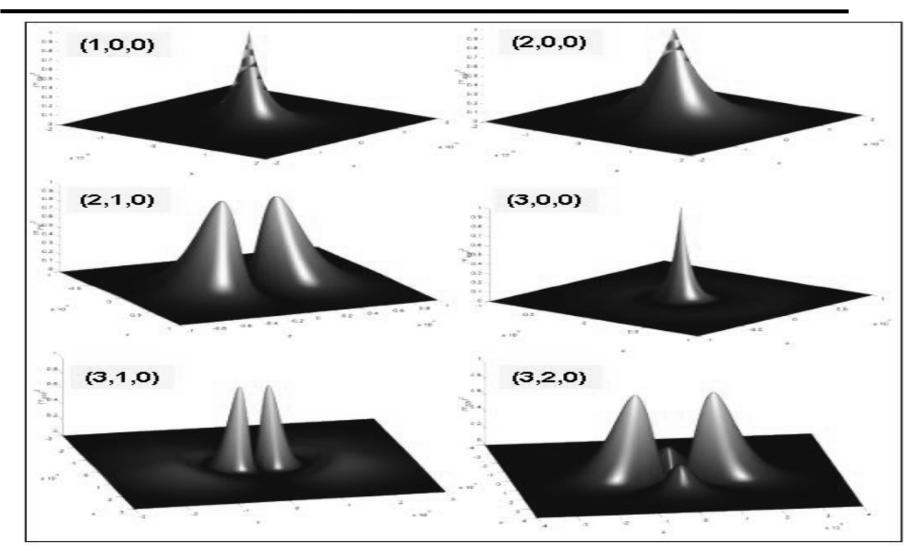
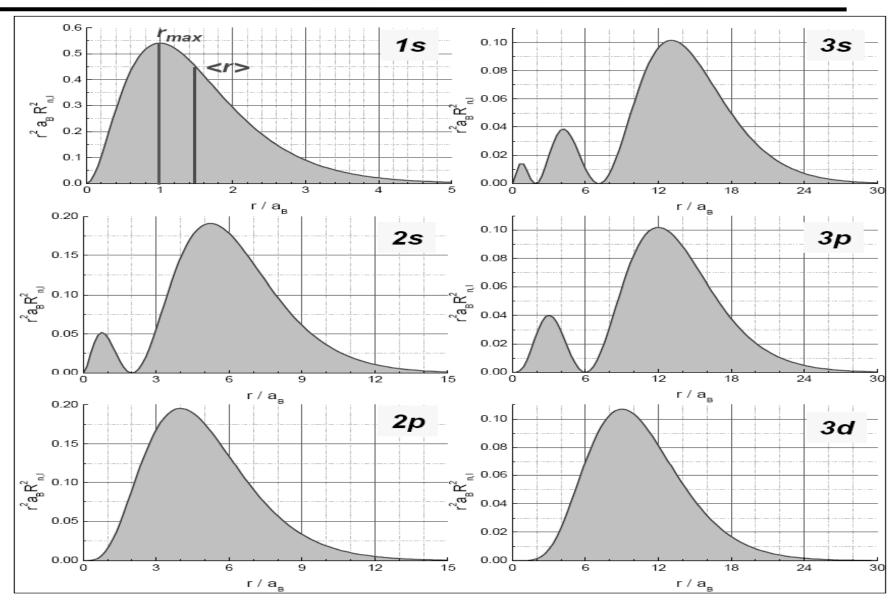


Abbildung 3.15: Schnitt durch die räumliche Aufenthaltswahrscheinlichkeit des Elektrons in einem Einelektronenatom für verschiedene Quantenzahlen n, l, m).

Radialer Aufenthaltswahrscheinlichkeit

$$W(r)dr = \int\limits_0^\pi \int\limits_0^{2\pi} |\Psi_{n,l,m}(r,\vartheta,\varphi)|^2 \, r^2 dr \, \sin\vartheta d\vartheta \, d\varphi = r^2 R_{n,l}^2(r) dr$$



Vergleich mit Bohrschen Atommodell

Der Erwartungswert $\langle r \rangle = \int_0^\infty r R_{n,l}^2(r) r^2 dr$ für den mittleren Abstand des Elektrons vom Kern ist die quantenmechanische Größe, die dem Bohrschen Radius entspricht. Er ergibt sich für den Grundzustand des Wasserstoffatoms mit der 1s-Wellenfunktion aus Tabelle 3.5 zu

$$\langle r \rangle = \int_{r=0}^{\infty} \frac{r}{\pi a_B^3} 4\pi r^2 e^{-2r/a_B} dr = \frac{3}{2} a_B .$$
 (3.3.92)

Der quantenmechanische Erwartungswert stimmt also nicht ganz mit dem Bohrschen Radius überein.

Zum Mitnehmen

Die dreidimensionale SG für das H-Atom lässt sich wegen der Kugelsymmetrie des Potentials in drei eindimensionale Gleichungen der Kugelkoor. $r \theta$ und ϕ umformen.

Die Wellenfkt. kann als Produkt $\Psi(r, \theta, \varphi) = R(r) \cdot Y_l^m(\theta, \varphi)$

geschrieben werden, wobei R vom Potential abhängt und die Kugelflächenfkt. Y durch den Drehimpuls für aller kugelsymmetrischen Potentiale bestimmt wird.

Die drei unabhängige Gleichungen führen zu drei Randbedingungen, mit drei Quantenzahlen: n,l,m, wobei die Hauptquantenzahl n die Energie bestimmt, I die Quantelung des gesamten Drehimpulses und m die z-Komponente des Drehimpulses.

Zu jeder Energiewert gehören $k=\sum_{l=0}^{n-1} (2l+1) = n^2$ Eigenfunktionen, alle mit der gleichen Energie (n²-fach entartet).